

# DAS FLIEGENDE BLATT



Die Zeitung für den Fliegerhorst Wunstorf

Dezember 2014

Ausgabe 44



Das Geschwader hat  
wieder einen  
Kommodore



Das Heeresmusikkorps Hannover gab wie in jedem Jahr sein Wohltätigkeitskonzert in Wunstorf. Der Erlös war für die die Behinderten-Sportgemeinschaft gedacht. Nur wenige Plätze blieben bei der 12. Auflage unter dem neuen Leiter, Oberstleutnant Martin Wehn, unbesetzt. Das neue Repertoire begeisterte die Zuhörer und das Orchester zeigte erneut seine große Bandbreite. Auch diesmal sorgte der Freundeskreis zusammen mit dem Geschwader für eine leckeren Verpflegung der Musiker. Und so konnten Bürgermeister Rolf-Axel Eberhardt, Freundeskreis-Vorsitzender Hans-Jürgen Hendes sowie Björn Ulrich von der Sparkasse einen Scheck über 3542 Euro an Astrid Dralle, Vorsitzende der Behinderten Sportgemeinschaft Wunstorf, übergeben. Diese berichtete, dass das Geld in die Kinder- und Jugendarbeit fließen soll. Insbesondere ein Angebot für Krabbelkinder fehle noch, hier sei die BSG dringend auf der Suche nach qualifizierten Übungsleitern.

Foto: Miriam Koch



## Editorial

### Liebe Leser

Sie werden sich sicherlich etwas wundern, dass die Dezemberausgabe des Fliegenden Blattes so spät erscheint.

Geduldig haben wir auf die Landung des ersten deutschen A400M in Wunstorf gewartet. Immer wieder hat sich der Termin verschoben und es war lange auch nicht klar in welcher Form und zu welchem Zeitpunkt der A400M in Wunstorf begrüßt und für die Luftwaffe übernommen wird.

Deshalb kam unser Zeitplan durcheinander. Die Überlastung bei Druckerei und Post in der Vorweihnachtszeit ließen eine Beschleunigung der Auslieferung nicht zu. Auf die Berichterstattung über die Verpflichtung des neuen Kommodores und die Abrißparty für die Halle 7 wollten wir jedoch nicht verzichten.

Damit aber die Ankunft und die Feierlichkeiten zum ersten A400M nicht untergehen, haben wir beschlossen dafür ein Sonderheft herauszugeben. In diesem wollen wir berichten von der ersten politischen Entscheidung für ein Nachfolgemuster der Transall, dem ersten Spatenstich bis zur ersten Landung auf dem Fliegerhorst Wunstorf.

Ihr Werner Koch.  
OTL a.D. und Redaktionsleiter

# ADAC

› Alles aus einer Hand.  
Bei Ihrem ADAC.

Wir können mehr ...  
als nur abschleppen.



- Reisebüro
- Versicherungen
- Finanzdienstleistungen
- Reiseliteratur
- Fahrsicherheitstraining

- Luftrettung
- Motorsport
- Verbraucherschutz
- Clubvorteile

ADAC Niedersachsen/  
Sachsen-Anhalt e. V.  
Lübecker Str. 17  
30880 Laatzen  
Telefon 05102 90-0  
www.adac.de

Inhalt	Seite
Konzert	2
Grußwort Kommodore	3
Geschwaderübergabe	4 - 5
Volkstrauertag	6
Besuch in Orleans	8 - 9
Neue Auszubildende	10
Letzte HPO	11
Halle 7- Ade	12
Der moderne Luftumschlag	13
Für den A400M gerüstet	14
Transall Modelle	15
Freundeskreis und TGLW	16
Historische Seite	17
Geburtstage TGLW	18 -19

### Sehr geehrte Leser des Fliegenden Blattes,

am 24.11.2014 wurde mir die Führung des Lufttransportgeschwaders 62 übertragen. Nach mehr als 11 Jahren kehre ich zurück in meine fliegerische Heimat.

Es hat sich viel verändert und viel wird sich noch verändern. Mit der Einführung des A400M hat eine neue Zeitrechnung im Bereich des militärischen Lufttransports begonnen. Für den Verband bedeutet

dies absehbar weiterhin erhebliche personelle, materielle und vor allem infrastrukturelle Veränderungen und Umbrüche. Diese gilt es transparent und zielführend zu planen und zu steuern. Hier ist im wahrsten Sinne des Wortes „Pionierarbeit“ zu leisten.

Die Ausbildung bzw. Umschulung des Personals macht erhebliche Fortschritte. Das notwendige technische Bodendienst- und Prüfgerät wird sukzessive zugeführt. Mit der Übergabe des Ausbildungszentrums und der Fertigstellung des ersten Bauabschnitts der Instandsetzungshalle sind wir in der Lage, den Anfangsflugbetrieb des A400M sicherzustellen.

Den Umgang mit dem A400M gilt es zunächst zu konsolidieren. Zwischen der C-160 und A400M liegen mehrere Generationen von Luftfahrzeugtechnologie. Zu diesem Zweck wird eine umfassende erste Einsatzprüfung unter einsatznahen Bedingungen durchgeführt. Dies wird ca. 5 – 6 Monate in Anspruch nehmen. Bereits nach 2 – 3 Monaten sollen Lufttransporte im In- und in das Ausland stattfinden. Der Beginn der nationalen fliegerischen A400M - Ausbildung am Standort Wunstorf ist für Juli 2015 vorgesehen. Der dazu erforderliche Flugsimulator sowie weiteres Ausbildungsgerät werden derzeit in den Gebäuden der Ausbildungsinspektion eingerüstet. Auch hier wird Neuland betreten. Ziel bleibt die Etablierung einer gemeinsam abgestimmten multi-



nationalen A400M - Ausbildung mit unseren Partnerationen. Mit der Einführung des A400M investiert unser Land erhebliche Ressourcen in Personal, Luftfahrzeuge und Infrastruktur. Das Lufttransportgeschwader 62 gestaltet die Einführung des A400M maßgeblich mit. Diese Gelegenheit werden wir in den kommenden 30 - 40 Jahren nicht noch einmal erhalten. Wir müssen sie heute nutzen. Ich erlebe täglich hoch motiviertes Personal.

Mit großem Engagement und Ideenreichtum werden Herausforderungen gemeistert und kreative Lösungen präsentiert.

Ich denke, wir sind auf einem guten Weg. Das ist das Ergebnis der bisher geleisteten Arbeit und das Verdienst aller Angehörigen des Lufttransportgeschwaders 62, denen ich meinen Dank und meine Anerkennung ausspreche.

In den ersten Tagen meiner neuen Verwendung habe ich viel Zuspruch und viele guten Wünsche erfahren. Über diesen Rückhalt und diese Unterstützung, insbesondere auch aus dem zivilen Umfeld, wie beispielsweise der Stadt Wunstorf und den anliegenden Gemeinden, der Traditionsgemeinschaft sowie dem Freundeskreis des Fliegerhorstes, freue ich mich besonders. Es gibt mir viel Zuversicht und unterstreicht die hohe Identifikation mit dem Lufttransportgeschwader 62. Auch dafür bedanke ich mich herzlich.

Das vor uns liegende Jahr 2015 wird weiterhin im Zeichen der Einführung des A400M stehen und Herausforderungen bereithalten. Gemeinsam werden wir die Zukunft des Lufttransportgeschwaders 62 erfolgreich gestalten.

Ich wünsche allen Lesern ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr 2015.

Ihr

**Ludger Bette**

Immobilien-  
kompetenz  
in Wunstorf!

Immobilienverwaltung  
Immobilienmakler  
Garten-/Winterservice  
Planen und Bauen

wunstorfer  
**wbauverein**  
... wohne besser!

Wunstorfer Bauverein Wohnungsbau GmbH  
Lange Straße 79 · 31515 Wunstorf

Gemeinnütziger Bauverein Wunstorf eG  
Lange Straße 79 · 31515 Wunstorf

Tel. 0 50 31 / 95 45 0 · Fax 0 50 31 / 95 45 35

www.wbauverein.de · info@wbauverein.de

## Zur erfolgreichen Einführung des A400M gibt es keine Alternative

### Das Geschwader ist in guten Händen

Wunstorf, 24. November 2014.  
„Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen, gerade jetzt im Übergang auf das neue Luftfahrzeugmuster A400M mit all seinen Herausforderungen und Unwägbarkeiten“. Mit diesen Worten übergab der stellvertretende Kommandeur Kommando Einsatzverbände Luftwaffe und Kommandeur Fliegende Verbände, Generalmajor Helmut Schütz, das Kommando über das Lufttransportgeschwader 62 an Oberst Ludger Bette als neuen Kommodore.



Mit einem Handschlag übergibt Generalmajor Helmut Schütz das Kommando an Oberst Ludger Bette.

„Die heutige Geschwaderübergabe fällt in eine Zeit, in der die Aufgaben der Bundeswehr weiter wachsen“, so General Schütz weiter. „Konfliktverhütung, Krisenbewältigung, Rettungs- und Evakuierungsmaßnahmen sowie humanitäre Hilfe sind mehr denn je in den Focus der Bundeswehr gerückt.“

Er bedankte sich herzlich bei Oberstleutnant Christian John,

dem stellvertretenden Kommodore des LTG 62, der den Verband in den vergangenen fünfmonatigen Monaten durch das manchmal unruhige Fahrwasser einer Großbaustelle geleitet hat. „Sie haben auch unter der Doppelbelastung der Ausphasung des Transall-Flugbetriebs, sowie der Einführung des neuen Luftfahrzeugmusters A400M nie den Überblick verloren“, sagte Generalmajor Schütz.

Der neue Kommodore des LTG 62 kehrt in seine Heimat zurück. In der Vergangenheit konnte Oberst Ludger Bette das LTG 62 mehrfach als seine militärische Heimat bezeichnen.

Von 1995 bis 1998 war er Staffelpkapitän der 3. Fliegenden Staffel.

2000 kehrte er als Kommandeur der Fliegenden Gruppe für drei Jahre zurück nach Wunstorf.

Vor seiner Verpflichtung als Kommodore des LTG 62 war Oberst Bette der Dienstälteste Deutsche Offizier und Deputy Head Operational Division in Eindhoven.

Mit der Aussage: „Ich freue mich wieder zu Hause zu sein“ übernahm Oberst Ludger Bette das Lufttransportgeschwader 62.



In einer wegweisenden Ansprache wandte sich der neue Kommodore an Soldaten und Politiker.

„Das Lufttransportgeschwader 62 ist meine fliegerische Heimat“, so der neue Kommodore in seine Ansprache an die Angehörigen des Geschwaders und die zahlreich erschienenen Gäste.

„Über all die vielen Jahre seit meiner letzten Verwendung im LTG 62 ist meine Familie in Wunstorf wohnen geblieben. Wir fühlen uns hier in Wunstorf zu Hause.“

Nach meiner Einweisung in der vergangenen Woche ist unübersehbar: Viel hat sich verändert. Das LTG 62 ist nicht mehr das LTG 62, das ich kannte. Und weitere Veränderungen stehen unmittelbar bevor.

Mit dem neuen Lufttransportflugzeug A400M, das wir seit langem herbeisehnen und das nunmehr absehbar ausgeliefert werden soll, wird im militärischen Lufttransport eine neue Ära anbrechen.

Ich kenne die Erwartungshaltung des Inspektors der Luftwaffe und weiß um das zivile und militärische Interesse an diesem Großprojekt.

Es wird unsere Aufgabe sein, der politischen und militärischen Führung zeitgerecht neue Fähigkeiten im Bereich des Lufttransportes zur Verfügung zu stellen.

Dafür investiert unser Land erhebliche Ressourcen in Personal, Luftfahrzeuge und Infrastruktur.

### **Deshalb gibt es zur erfolgreichen Einführung des A400M keine Alternative**

Ich bin sicher, dass wir das gemeinsam schaffen werden.

Die Rahmenbedingungen für den A400M - Flugbetrieb sind multinational angelegt. Es ist erklärtes Ziel der Luftwaffe, die Ausbildung und den Betrieb des A400M nach multinational abgestimmten Verfahren mit unseren europäischen Partnern durchzuführen. Diese Chance der Multinationalität ist einmalig.

Ich gehe davon aus, dass wir diese Gelegenheit in den kommenden 30 - 40 Jahren nicht noch einmal erhalten werden. Wir müssen sie heute nutzen“.

Besonders begrüßte Oberst Bette die vielen Gäste aus dem Europäischen Lufttransportkommando Eindhoven, darunter die Generale Badia und Chiffolleau. Bette verwies auf seine Erfahrungen im EATC, und stellte fest, dass alle bereit sind, Erkenntnisse und Durchführung zu teilen. „Wir sind verpflichtet unsere gemeinsame multinationale Zukunft zu bauen“. Und in Englisch fügte er hinzu: „The Air Transport Wing 62 will remain a reliable partner for you. **You can count on us.**“

Zum Abschluss seiner Rede wandte er sich an die Angehörigen des Lufttransportgeschwaders 62.

„Bewahren Sie sich Ihre Flexibilität, Ihre Begeisterung, Ihren Mut zu Veränderungen sowie Ihre persönliche Identifikation mit der zu leistenden Pionierarbeit.“, so Oberst Bette.

„Ich werde mich dafür einsetzen, Ihnen den nötigen Freiraum einzuräumen, den Sie benötigen, um bestmögliche Arbeitsergebnisse zu erzielen.

**Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.“**

Dem seit Mitte 2014 amtierenden Kommodore, Oberstleutnant Christian John, dankte Oberst Bette für die Monate lange Führung des Verbandes ohne ständigen Vertreter und die damit verbundene hohe persönliche Belastung.

Die Stadt Wunstorf und alle zivilen und militärischen Dienststellen bat er um weitere Unterstützung, damit das LTG 62 in der Lage sein werde, die neue A400M Ära des Lufttransportes in der Luftwaffe erfolgreich zu gestalten.

## Das Ausbildungszentrum gehört nun dem Geschwader

Beim anschließenden Empfang im Offizierheim bekundete der stellvertretende Kommandeur Kommando Einsatzverbände Luftwaffe und Kommandeur Fliegende Verbände, Generalmajor Helmut Schütz, seine Freude über die hervorragende Einbettung des Geschwaders in das zivile Umfeld. Neben dem Bürgermeister der Stadt Wunstorf, Rolf-Axel Eberhardt begrüßte er die zahlreichen Ehrengäste, darunter auch die Vertreter des Freundeskreises und der Traditionsgemeinschaft. Bürgermeister Eberhardt betonte erneut seine Freude über die Stationierungsentscheidung und begrüßte mit Oberst Bette einen langjährigen Wunstorfer Bürger mit seiner Familie an der Spitze des Geschwaders.



Der Leitende Baudirektor Bröker übergab den symbolischen Schlüssel für das Ausbildungszentrum an Oberst Bette. Damit ist nun eines der größten Bauvorhaben pünktlich und im Kostenrahmen abgeschlossen und die Ausbildung kann aus baulicher Sicht beginnen.

Texte: W. Koch OTL a.D. / OStFw Breuer  
Foto: S1 Info



Der bisherige und auch zukünftige Stellvertreter des Kommodore, OTL Christian John, überreichte seinem neuen Chef die „Insignien“, den „grünen Stift“ für die standesgemäße Unterschrift und das mobile „Kommodore-Telefon“.

### Frieden beginnt im Kleinen

Bei der zentralen Gedenkveranstaltung zum Volkstrauertag hielt der stellvertretende Kommandeur des LTG 62, Oberstleutnant Christian John, die Ansprache zum Gedenken an die Gefallenen beider Weltkriege, sowie an die Opfer des Nationalsozialismus und der Gewaltherrschaft. Besondere Anstrengungen verlangte er von der Gesellschaft, die sich ausrichten solle an unserem Grundgesetz und seinen Artikeln, die Toleranz, Menschlichkeit und die Freiheit des Willens in einzigartiger Weise zur Grundlage für unser Zusammenleben in der Gemeinschaft machen.



**Erstmals spricht ein Wunstorfer Standortältester bei der Gedenkfeier.**

„Wir Soldaten stehen in unseren Einsätzen oft fassungslos zwischen den Parteien. Es fällt uns schwer zu verstehen wie eine Meinungsverschiedenheit, eine unterschiedliche Religion, Kultur oder Herkunft zu derartiger Gewalt und Hass führen kann.“

John erinnerte daran, dass wir Verantwortung übernehmen müssen für die, die in vielen Teilen der Welt immer noch durch Verfolgung bedroht und durch Krieg geschlagen sind.

„Als unser Land in Schutt und Asche lag ist uns geholfen worden. Trotz aller Schuld, die wir auf uns geladen hatten, haben die Anderen uns geholfen. Heute - in Wohlstand und Freiheit - sind wir die Anderen - jetzt ist es an uns zu helfen!“



**Die Abordnung der Bundeswehr bei der Gedenkfeier am Ehrenmal.**



**Oberstleutnant Christian John legt für den Standort Wunstorf einen Kranz nieder.**



An der alljährlichen „Prominenten-Straßensammlung“ für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge nahm der neue Kommandeur des LTG 62, Oberst Ludger Bette (1.v.re.), mit einer großen Abordnung des Standortes teil. Bürgermeister Rolf-Axel Eberhardt, Monika Brüning und Ulrich Troschke (beide stellvertretende Bürgermeister) und alle Sammler freuten sich sehr über die Spendenbereitschaft der Besucher des Wochenmarktes, denn am Ende kamen 402 Euro zusammen. Foto: Miriam Koch

Und weiter: „Wenn wir über Flüchtlinge reden, haben wir vergessen, dass viele unserer Eltern und Großeltern selbst Flüchtlinge waren?“

Wenn wir über Verfolgung reden, haben wir die vielen Opfer der Gewaltherrschaft in unserem eigenen Land vergessen?“

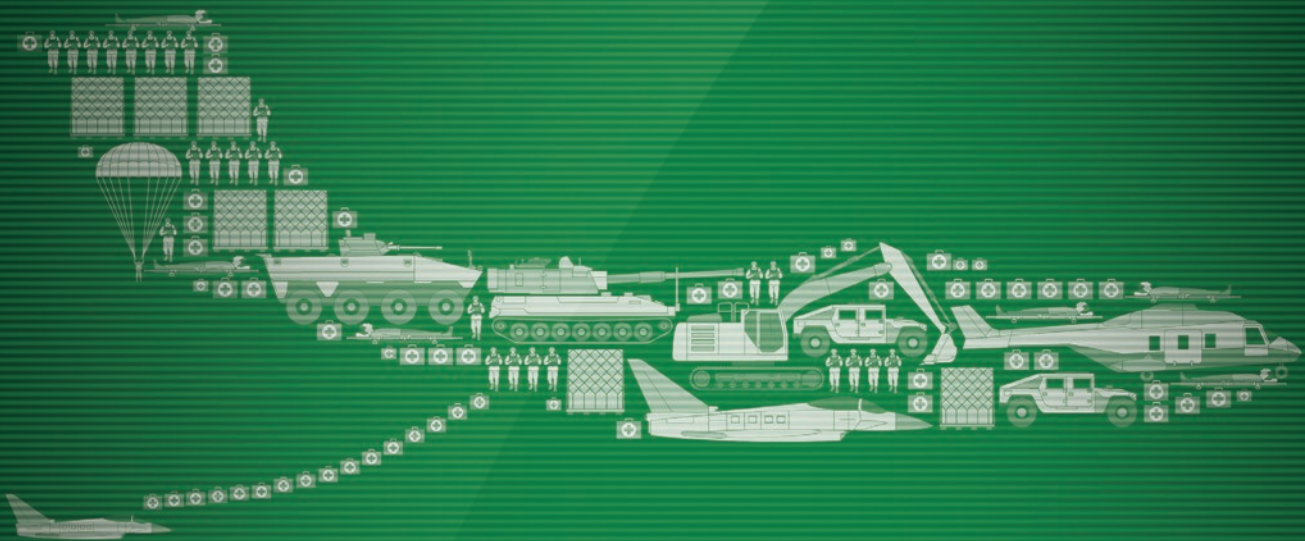
Wenn wir über Krieg und Zerstörung reden, haben wir vergessen wie unser eigenes Land vor 70 Jahren ausgesehen hat?“

Haben wir alle die Opfer vergessen?“

Spätestens heute am Volkstrauertag ist Zeit, sich zu erinnern!“

Text: W. Koch, OTL a.D. / Foto: S1 Info

# NOTWENDIGES- PRÄZISE ZUM EINSATZORT



GEFECHTSFAHRZEUGE



SCHWERE GESCHÜTZTE FAHRZEUGE



HUBSCHRAUBER



BAUFAHRZEUGE



LEICHTE GESCHÜTZTE FAHRZEUGE



TRUPPEN



FALLSCHIRMSPRINGER



PALETTEN UND CONTAINER



PATIENTENLIEGEN



MEDIZINISCHES GERÄT



LUFTBETANKUNG

## A400M



Konfliktverhütung, Krisenbewältigung, Humanitäre Hilfe, Dringend Benötigtes in kürzester Zeit an den Einsatzort – selbst auf kurzen Behelfspisten. Hierzu braucht man die A400M. Sie erfüllt die Anforderungen im Lufttransport – auch als Tanker für Flugzeuge und Hubschrauber. A400M. Neue Maßstäbe für heute und für morgen.

 **AIRBUS MILITARY**

[airbusmilitary.com](http://airbusmilitary.com)

## In Orléans fliegt es schon: Das neue Transportflugzeug

Ein Bericht von OStFW Peter Breuer

**Orléans, Oktober 2014.** Etwa 130 km südwestlich von Paris liegt der Militärflugplatz Base Aérienne 123 Orléans-Bricy (B.A. 123). Neben anderen Lufttransporteinheiten ist dort das Escadron de Transport 1/61 „Touraine“ beheimatet, eine Transportgruppe, die schon 2013 das neue Transportflugzeug Airbus A400M erhalten hat.

Ich war neugierig auf das, was mich dort erwartete. Wird noch gebaut? Wie zufrieden sind die französischen Piloten mit dem neuen Flieger? Was kann das Flugzeug?

Ich bin mit Capitaine Pierre Couillot verab-

redet. Er ist Presseoffizier der französischen Luftwaffe und wird mir den Standort, die Historie und die Einrichtungen des Fliegerhorstes zeigen.

Der im Jahre 1936 errichtete Fliegerhorst erstreckt sich über eine Fläche von 715 ha. Alt und neu ist hier genauso vermischt wie auf dem Fliegerhorst Wunstorf. Seit 1953 ist die Base Aérienne 123 Stützpunkt für Lufttransporteinheiten. Parallelen zu Wunstorf

sind unverkennbar. Auch in Orléans war zunächst das Luftfahrzeugmuster Noratlas stationiert, bevor 1967 die erste Transall stationiert wurde. In den 1980er Jahren kam dann das Transportflugzeug Hercules hinzu. Und genauso wie Wunstorf, wird Orléans-Bricy das Transportfliegerzentrum.



Natürlich waren auch hier zahlreiche Infrastrukturmaßnahmen zur Aufnahme des A400M erforderlich. Die Erneuerung der Start- und Landebahn, die Modernisierung einer Halle, der Neubau einer Wartungs- und Instandsetzungshalle, die Verdoppelung der Liegeplätze und der Neubau des Towers mussten ebenso realisiert werden wie der Neubau einer Ausbildungseinrichtung, des Centre d'Instruction des Équi-

pages de Transport (CIET). Maßnahmen, die die Angehörigen des LTG 62 nur allzu gut kennen. Erstaunlich nur, wie unterschiedlich Infrastruktur bei gleicher oder ähnlicher Funktion sein kann. Die Wartungs- und Instandsetzungshalle in Orléans ist nicht nur ein großer viereckiger Klotz wie in Wunstorf. Es gibt

zwei separate Hallen, die sowohl im Nose-In (vorwärts) als auch im Tail-In (rückwärts) Verfahren genutzt werden können.

Seinen Stolz kann Capitaine Couillot kaum verbergen. Ich verstehe ihn.

Denn auch ich

zeige gerne die neuen Gebäude und Einrichtungen des Fliegerhorstes Wunstorf.

Er hat nur einen Vorteil. Er kann mir auch das passende Flugzeug zeigen.

Auf dem Weg zum Vorfeld der Hallen stehen zwei Airbus A400M, einen davon werde ich besichtigen. Vor dem Flieger sehe ich ein bekanntes Gesicht. Commandant Maxime Schaffhauser, der sicherlich noch eini-



Stadtparkasse Wunstorf  
Lange Str. 2  
Telefon 05031/102-0  
postkorb@ssk-wunstorf.de  
www.ssk-wunstorf.de

## Noch direkter geht nicht.

Eine unserer Geschäftsstellen ist ganz in Ihrer Nähe.

140 Mitarbeiter arbeiten für Sie.

Unsere Selbstbedienungsgeräte gehören zum dichtesten Servicenetz in ganz Deutschland.

 Stadtparkasse  
Wunstorf





gen Angehörigen des LTG 62 bekannt ist. Er war Austauschoffizier der französischen Luftwaffe in Wunstorf. Mehr als 80 Flugstunden ist er mit dem A400M schon geflogen. Er ist begeistert von dem neuen Transportflugzeug. „Vergleichen kann man die Transall und den A400M eigentlich nicht.“, sagte er. „Es liegen Jahrzehnte zwischen den Entwicklungen. Ein technologischer Quantensprung.“ Für ihn ist die Einführung des A400M etwas Besonderes. Es ist nicht das erste Mal, dass ich einen A400M besichtige, aber auch dieses Mal bin staune ich über die Größe des Laderaums. Ich bin schließlich noch immer die Transall gewohnt. Wir gehen ins Cockpit. Monitore bestimmen das Bild. Manche sagen, es ist ein Rechner mit zwei Flügeln. „Für mich ist es immer noch ein Flugzeug.“, sagt Major Carsten Golusinski. Er ist Austauschoffizier des Lufttransportgeschwaders 62 hier in Orléans. Auch er ist begeistert vom A400M. Major Golusinski ist Angehöriger der Ausbildungsstaffel und fliegt gleichberechtigt mit seinen französischen Kameraden. Der deutsche Pilot hat zahlreiche Flugstunden und Einsatzerfahrungen mit der Transall sammeln können und er vergleicht nun doch. „Für einen Versorgungsflug von Orléans nach Cayenne, der Hauptstadt von Französisch-Guyana, bräuchten wir mit der Transall vier Tage. Mit dem A400M fliegen wir in nur ei-

nem Tag dorthin.“ Eine Platzrunde werde ich auch noch drehen. Allerdings nicht mit einem der beiden A400M auf dem Hallenvorfeld, sondern mit dem Simulator. Zuvor bekomme ich aber noch einen Einblick in das Ausbildungszentrum. Moderne Unterrichtsräume und Computer bestimmen auch hier das Bild.

Die anschließende Platzrunde mit Major Golusinski ist ein passender Abschluss meiner Reise nach Orléans. Die französischen Kameraden freuen sich. Was bleibt, ist der Eindruck, dass die französischen Kameraden stolz sind, auf das, was sie bisher er-

reicht haben. Sie freuen sich über das neue Transportflugzeug.

Ich denke, wir sollten uns auch freuen. Auch für mich ist es etwas Besonderes, dabei zu sein, wie ein solch modernes Waffensystem eingeführt wird, auch wenn ich nur am Rande daran beteiligt bin.

Das, was auf dem Fliegerhorst Wunstorf schon entstanden ist und noch entstehen wird, habe ich hier in Orléans-Bricy, auf der Base Aérienne 123 schon einen Tag in der Praxis erleben dürfen: Die Entstehung eines modernen Lufttransportzentrums.



### Deutscher Bundeswehrverband Landesverband Nord

**Es geht um -**

#### **den Beruf**

Wir vertreten ihre Interessen.  
Wir sichern ihre Rechte.

#### **Sicherheit**

Wir bieten kostenlosen  
Rechtsschutz in dienstlichen  
Angelegenheiten.

#### **Rat und Hilfe**

Wir beraten sie unentgeltlich.  
Wir helfen ihnen in Notlagen.

#### **Service**

Wir bieten ihnen günstige,  
soldatentaugliche Vorsorge und  
Versicherungsmöglichkeiten.

#### **soziale Absicherung**

Wir kämpfen für eine gerechte  
Besoldung und Versorgung.

**Wer viel gibt, kann viel verlangen!**

**Wir tun es. Für Sie!**



Wir sind für  
unsere  
Mitglieder da

**Landesverband Nord, 24534 Neumünster,**

Waschpohl 5-7, Tel: 04321-42006, [mail: nord.@dbwv.de](mailto:nord.@dbwv.de)

**Ansprechpartner vor Ort: Hptm. R. Barz, 4./TSLw 3, Tel: 405-2842**

### Neue Auszubildende kommen in einer spannenden Zeit



Die neuen Azubis mit Oberstleutnant Schneider und dem Leiter der Ausbildungswerkstatt, Günter Meinders (Bildmitte).

„Es ist noch ein weiter Weg, den Sie bestreiten“ sagte der Kommandeur der Technischen Gruppe des Lufttransportgeschwaders 62, Oberstleutnant Norbert Schneider, zur Begrüßung des Jahrgangs 2014 der Auszubilden-

den der Ausbildungswerkstatt. 32 Auszubildende begannen am 1. September ihre Ausbildung auf dem Fliegerhorst Wunstorf. Die Ausbildungswerkstatt des Lufttransportgeschwaders 62 unter der Leitung von Günter Meinders, bietet jedes Jahr 20 Ausbildungsplätze für den Beruf des Fluggerätmechanikers/Fachrichtung Instandhaltung und 12 Ausbildungsplätze für den Beruf des Elektrikers für Geräte und Systeme an.

„Sie kommen in einer ausgesprochen spannenden Zeit“, so Oberstleutnant Schneider. „Sie werden Zeuge eines historischen Ereignisses. Die Transall, die nun seit fast 50 Jahren im Einsatz ist,

wird abgelöst durch ein neues Transportflugzeug, der A400M.“ Geplant ist, dass die Azubis in ihrem 2. Lehrjahr die Gelegenheit bekommen, auch schon am neuen Transportflugzeug zu lernen.

Sichtlich beeindruckt von den Worten des Kommandeurs erfuhren sie ebenfalls, dass Ihnen bei einem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung viele Möglichkeiten offen stehen. Sei es in der zivilen Berufswelt oder auch bei der Bundeswehr, „die gerade für Spezialisten, wie Sie es sein werden, ein attraktiver Arbeitgeber sein kann.“



Tim Büsselberg, 17 Jahre:  
„Ich möchte in die Fußstapfen meines Großvaters treten, der als Ausbilder in der Ausbildungswerkstatt tätig war.“



Andre Cecen, 17 Jahre:  
„Während meines Schulpraktikums beim LTG 62 wurde mein Interesse für den Beruf des Elektrikers für Geräte und Systeme geweckt.“



Sabrina Tanee, 28 Jahre:  
„Ich war aktive Soldatin. Schon damals hatte ich eine Vorliebe für Technik. Und ich wollte zur Bundeswehr zurück.“

Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V.

**Landesgruppe Niedersachsen**



**Werden auch Sie Mitglied  
in unserem Verband!**

Wir bieten Ihnen bei nur 30 Euro Jahresbeitrag:

- Förderung militärischer Fähigkeiten
- Kostenloses Verbandsmagazin „loyal“
- Taktische Weiterbildung
- Unterstützungsleistung für die Bundeswehr
- Informationen über Sicherheitspolitik
- Sicherheitspolitische Rhetorikseminare
- Internationale Veranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit



Geschäftsstelle Landesgruppe Niedersachsen  
Hans-Böckler-Allee 18 • 30173 Hannover  
Telefon: (0511) 81 53 30 • Telefax (0511) 81 54 91  
E-Mail: niedersachsen@reservistenverband.de  
und im Internet: www.reservistenverband.de

## Letzte große Wartung einer Transall im LTG 62



Langsam rollt die Transall mit der Kennung 50+64 aus der Halle 7, nachdem sie einer umfangreichen Wartung und Instandsetzung unterzogen worden war. An sich nichts Besonderes, denn so passiert das hier schon seit Jahrzehnten. Für die Soldaten und zivilen Mitarbeiter der 1. Technischen Staffel geht aber am Vormittag des 18. August langsam aber sicher eine Ära zu Ende:

### **Die Ära der Transall C-160.**

Denn es ist das letzte Mal, dass eine Transall nach einer sogenannten 2. HPO aus der Halle rollt.

### **Die Halle 7 ist Geschichte**

Die Halle wurde 1972 in Betrieb genommen, extra für die Transall gebaut und ausgerüstet. Über 500 Inspektionen wurden

seitdem in dieser Halle durchgeführt. Doch bald, nämlich Anfang 2015, wird sie Stück für Stück zurückgebaut, um Platz zu machen für den zweiten Teil der neuen Instandsetzungshalle. Diese ist mit dem 1. Bauabschnitt fast fertig und kann dann vier Airbus A400M aufnehmen.

### **Die HPO ist große Technik**

Die „2. Hourly Postflight Inspection“ (2. HPO) ist eine große Inspektion, welche bei der Transall turnusgemäß nach 18 Monaten, oder aber 900 Flugstunden durchgeführt wird. Hierfür wird der „Engel der Lüfte“ komplett umgekrempelt. Teile werden nach Technischen Anweisungen routinemäßig ausgetauscht, die Zelle wird druckgeprüft, das Flugwerk und alle Steuerungselemen-

te werden geprüft und eingestellt, defekte Bauteile erneuert, die Triebwerke und Luftschrauben und das Hilfstriebwerk, sowie die Hydraulikleitungen werden überprüft. Die Elektrik, Klima – und Sauerstoffanlage, Instrumente, sowie Strukturteile werden instandgesetzt oder kalibriert, die Farben und Beschriftungen des Luftfahrzeuges gegebenenfalls erneuert.

### **Großer Personalaufwand**

So sind um und an der Maschine stetig Techniker beschäftigt, den Flieger wieder fit zu machen. Insgesamt sind fast 50 Soldaten und zivile Mitarbeiter nötig, um in ungefähr sechs Wochen die C-160 für den finalen Prüfflug vorzubereiten und alle Arbeiten abzuschließen.

Für viele ist es ein Abschied für immer, denn einige der Beteiligten werden aufgrund des Alters nicht mehr für die A400M geschult. So war es nicht verwunderlich, dass bei letzten Herausziehen aus der Halle einige Kameraden wehmütig hinter der Transall herschauten, denn sie wissen, es beginnt nun ein neues Kapitel in der Luftwaffengeschichte, für manchen sogar ein ganz neuer Lebensabschnitt, ohne Transall.



# Die „Techniker“ verabschieden sich von ihrem langjährigen Arbeitsplatz Eine fröhliche „Abriss-Party“ für die Halle 7

Im Januar 2015 wird es erneut einen wehmütigen Moment auf dem Fliegerhorst Wunstorf geben.

Bereits vor zwei Jahren wurde Abschied genommen von einem „Uralt“ Gebäude mit großer Tradition. Im September 2012 musste das Gebäude 43, das Zuhause der 3. Fliegenden Staffel, die alte Heimat der Ausbildungsstaffel dem Fortschritt weichen: Dem Bau der neuen Instandsetzungshalle. Verabschiedet haben sich damals die ehemaligen „Bewohner“ mit einer Abrissparty.

Nun ist das nächste, den Transalltechnikern vertraute Gebäude auf der Endrunde.

Rückbau heißt der Abriss der jetzt die Halle 7 ereilen wird.

Auch mit diesem Gebäude sind viele Erinnerungen des technischen Personals verbunden, auch wenn die Halle nicht ganz das Alter des Gebäudes 43 erreicht hat.

So ist es durchaus nachvollziehbar, dass auch die Halle 7, die „Inst-Halle“, würdig verabschiedet wurde.

920 Angehörige des Geschwaders, deren Familien und Freunde fanden sich am 6. Dezember 2014 ein, um



Die Band „SundaysOut“ unterhält mit fetziger Musik.

bei Gegrilltem und Getränken die alten Zeiten Revue passieren zu lassen. Doch eines war sicherlich ein Hauptthema: Die Herausforderungen des Fliegerhorstes und der Technik mit der Einführung des A400M und dem gänzlich neuen Instandsetzungskonzept, dessen Einführung das technische Personal schon jetzt fordert.

Live-Musik der Band „SundaysOut“ und ein DJ sorgten für ausgelassene Stimmung, die viele animierte, das Tanzbein zu schwingen. Bis tief in die Nacht wurde gefeiert und sicherlich auch ein wenig wehmütig an das nächste Jahr gedacht, wenn die Halle 7 nicht mehr den Westteil des Fliegerhorstes prägen wird.

OSTFw Breuer



Ein wenig wehmütig aber mit zuversichtlicher Freude nahmen die Techniker Abschied von „Ihrer“ Halle 7.



**Veränderungen auch beim Luftumschlag für den A400M**

Das typische Motorengeräusch des Dieselmotors ist geblieben. Wer mit geschlossenen Augen auf dem Vorfeld des Luftumschlagzuges steht, wird sagen, alles ist so wie früher.

Doch mit geöffneten Augen entdeckt der Betrachter eine neue Welt für das Bodenpersonal des Lufttransportgeschwaders 62.

Am 6. November 2014 wurden die ersten beiden neuen Palettentransporter PFA 50 an das LTG 62 ausgeliefert. Im Laufe des nächsten Jahres werden noch zwei weitere Exemplare auf dem Fliegerhorst erwartet.

Im Laufe der nächsten Monate wird somit die alte „Flotte“ ersetzt bzw. ergänzt. Derzeit stehen dem Luftumschlagzug noch zwei Palettenwagen vom Typ CMT (Cargo Master Transporter) und einer vom Typ MULAG LT10 zur Verfügung.

Der LT 10 verbleibt im Geschwader, da dieser durchaus auch für den Airbus A400M genutzt werden kann, obwohl damit nur 2 Paletten transportiert und verladen werden können.

Doch für das zu erwartende hohe Transportaufkommen reicht dieses nicht aus. Mit der neuen Generation Palettentransporter, die immerhin fünf Paletten transportieren und verladen können, ist das professionelle Arbeiten der „LUZER“, wie wir es zu Transallzeiten gewohnt waren und noch immer sind, auch am A400M gewährleistet.

Endlich sind sie da. Die ersten beiden von insgesamt vier neuen Palettentransportern werden mit großer Erwartung ausgepackt.



Der direkte Vergleich alt gegen neu:  
Mulag LT 10 (hinten) gegen PFA 50 für den A400M (vorn).

**Palettentransporter PFA 50 TLD**

<b>Länge:</b>	<b>12,2 m</b>
<b>Breite:</b>	<b>4,3 m</b>
(kann auf 2,8 m zusammengeklappt werden, um verlastet zu werden)	
<b>Höhe:</b>	<b>2,42 m</b>
<b>Zulässiges Gesamtgewicht:</b>	<b>43 to</b>
<b>Zuladung:</b>	<b>22,5 to</b>
<b>Kapazität:</b>	<b>5 Paletten (HCU)</b>
<b>Arbeitshöhe:</b>	<b>bis 5,8 m</b>

Der Palettentransporter kann um 6 Grad in allen Achsen geneigt werden, um Bodenunebenheiten auszugleichen.

## Die ersten Lizenzen sind erteilt

Während einer würdigen Veranstaltung im Offizierskasino wurden sechs Technikern des Lufttransportgeschwaders 62 eingeschränkte MAML (Military Aircraft Maintenance Licence) in verschiedenen Kategorien überreicht. Je nach Ausbildungstiefe und Aufgabengebiet sind die Ausbildungs-

(European Military Airworthiness Requirements – EMAR), die von der European Defence Agency (EDA) entwickelt wurden. Sie sind an die Regularien der European Aviation Safety Agency (EASA) angelehnt. So ist gewährleistet, dass alle teilnehmenden Nationen nach den

gleichen Standards arbeiten und ausbilden. Für die Praxis bedeutet dies, dass bei zukünftigen gemeinsamen Auslandseinsätzen nicht mehr jedes Land separat seine eigene technisch-logistische Versorgung sicherstellen muss, sondern die Zusammenarbeit mit anderen Nationen, die nach den gleichen Standards arbeiten, möglich ist.



Ein wichtiger Schritt: Oberstleutnant Ralf Kleindienst vom Kdo Lw Abt 4 I a (2.v.li.) überreichte die wichtigen Urkunden im Beisein des stellvertretenden Kommodore, Oberstleutnant Christian John,(1.v.li.) und des Kommandeurs der Technischen Gruppe, Oberstleutnant Norbert Schneider. (2.v.re.)

gänge in verschiedene Kategorien unterteilt. Das Regelwerk dafür sind die europäischen Anforderungen an die militärische Lufttüchtigkeit



### Wunstorf Elements

#### Badehauskultur für Körper, Geist und Seele

Raus aus dem Alltag und rein ins Wunstorf Elements: Wunstorfs Wasser- und Saunawelt lädt Sie ein.

Heiß oder Eis, still oder gesellig, kalt abtauchen oder tief Luft holen, für jung oder alt, – erleben Sie Badehauskultur von ihrer besten Seite.

Wir bieten Rund-um-Wohlfühlen und Entspannung von A bis Z für alle.

Aktiv abschalten und neue Energie tanken.

**In ihrem Wunstorf Elements**

**WUNSTORF**  
Elements

www.wunstorf-elements.de  
Rudolf-Harbig Straße 1, 31515 Wunstorf





Stolz präsentieren die Modellbauer ihre Transall vor dem Original auf dem Fliegerhorst Wunstorf.

## Flugbewegungen über Wunstorf

Gleich fünf Transall C-160 zogen ihre Kreise über dem Fliegerhorst Wunstorf. Und das auch noch am Wochenende. Wie lange gab es das schon nicht mehr?

Nein. Der Flugbetrieb des Lufttransportgeschwaders 62 musste nicht auf das Wochenende verlegt werden.

Es waren vielmehr die kleinen Geschwister der Transall, die sich präsentierten.

Dass es eine detailgetreue Nachbildung im Maßstab 1:10 in Wunstorf gibt, ist bekannt. Stabsunteroffizier Christian Simon hat

es schon zu einer gewissen Berühmtheit gebracht. Mehrfach tauchten er und seine Kameraden schon in den Medien auf. Dies nahm er zum Anlass, zu schauen, ob er denn alleine in der Republik ist, oder ob es noch mehr Modellbauer gibt, die sich dem Nachbau einer Transall C-160 verschrieben haben. Und er fand Gleichgesinnte.

Für Christian Simon stand fest, dass ein kleiner Modellflugtag organisiert werden musste. Sein Modellflugverein auf dem Fliegerhorst und auch der damalige Kommodore, Oberst Guido Hen-

rich, waren begeistert von der Idee, und genehmigten das Vorhaben.

So kam es, dass bei traumhaftem Wetter, vier „Gast-Transall“ im Maßstab 1:10 auf dem Fliegerhorst „landeten“.

Nicht jeder der Gäste hatte beruflich mit der Transall zu tun. Trotzdem waren und sind sie vom Engel der Lüfte derart begeistert, dass sie viele tausend Arbeitsstunden in den Nachbau investierten.

### Veranstaltungshinweis

**06.03.1015**

**Jahreshauptversammlung  
der  
Traditionsgemeinschaft**

**Einladung mit Tagesordnung  
erfolgt postalisch.**



Das gemütliche Lokal in Wunstorf  
mit Lydia's kleiner- feiner Küche

sky

Sportbar  
Großbild-  
leinwand

Raucher-  
lounge

Feiern bis  
80 Personen

GILDE- BRÄU- ECK

Neustädter Str. 7a \* Inh. Lydia Ridders

☎ 05031 - 39 91 \* mail: [gilde-eck@t-online.de](mailto:gilde-eck@t-online.de)

Internet: [www.gildebraeueck.de](http://www.gildebraeueck.de)

### Impressum

„Das Fliegende Blatt, ist eine Zeitschrift für Angehörige und Freunde des Fliegerhorstes Wunstorf, mit einer Auflage von 1000 Exemplaren. Herausgeber der Zeitung sind der Freundeskreis Fliegerhorst Wunstorf e.V. und die Traditionsgemeinschaft Lufttransport Wunstorf e.V. ([www.tglw.de](http://www.tglw.de))

Beide Vereine, sowie die militärischen Vorgesetzten, sind für den Inhalt der Beiträge aus ihren Bereichen dem Standortältesten Wunstorf verantwortlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, sie entsprechen nicht unbedingt der Auffassung der Redaktion oder der Herausgeber.

### Redaktionsleitung

Werner Koch, Postanschrift: Das Fliegende Blatt, Redaktion, Itlisweg 4, 31515 Wunstorf.  
Email: [FreundeskreisFlGH-Wunstorf@kabelmail.de](mailto:FreundeskreisFlGH-Wunstorf@kabelmail.de)

### Redaktionelle Mitarbeit:

Pressestelle LTG 62, Dyckerhoffstr. 4, 31515 Wunstorf  
Email: [ltg62pressestelle@bundeswehr.org](mailto:ltg62pressestelle@bundeswehr.org)

### Layout & Gestaltung: OTL a.D. Werner Koch

### Anzeigenredaktion

Hans-Jürgen Hendes, Am Hüppfeld 6, 31515 Wunstorf  
Email: [hjh.werbesevice@arcor.de](mailto:hjh.werbesevice@arcor.de)

Texte und Fotos sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit Zustimmung des Verfassers/Fotografen oder der Redaktionsleitung verwendet werden.

## Freundeskreis und TGLW

Ein ganz besonderes Jubiläum wurde im Offizierheim begangen. Seinen 95. Geburtstag feierte Brigadegeneral a.D. Helmut Schwarz dort im Kreise seiner Liebsten. Der stellvertretende Kommodore des LTG 62, Oberstleutnant Christian John, war einer der ersten Gratulanten.



**General a.D. Schwarz trägt sich ins Gästebuch des Geschwaders ein.**

Der durchaus rüstige Senior hatte sichtlich Freude daran, seinen Ehrentag in diesem Umfeld zu feiern. Bereits in den frühen Vierziger Jahren wurde er zum Piloten ausgebildet, um bis zum Kriegsende als Transportflugzeugführer tätig zu sein. Genau diese Erfahrungen konnte er der Royal Air Force zukommen lassen, als es galt, die eingeschlossene Berliner Bevölkerung mit der „Berliner Luftbrücke“ unter anderem von Wunstorf aus zu versorgen.

General Schwarz trat 1956 als Hauptmann in die Bundeswehr ein, um wieder als Transportflugzeugführer auf der Noratlas geschult zu werden. 1963 wurde er Kommandeur der Fliegerhorstgruppe in Wunstorf. Die Transall sollte in den folgenden Jahren noch eine ganz besondere

Bedeutung in seinem Leben haben, denn ab 1978 war er im Führungsstab der Luftwaffe als Systembeauftragter Transall damit betraut, das neue Waffensystem C-160D in die Bundeswehr ein zu führen. 1970 wurde er Kommodore im LTG 61. . 1973 wurde er zum Brigadegeneral befördert und war von 1975 bis 1980 Commander der NATO Luftverteidigung Goch. Auch nach seinem Ruhestand verbindet ihn offensichtlich noch immer viel mit den Streitkräften und hier besonders mit dem Lufttransport, denn weshalb sonst wäre er Ehrenmitglied in der Traditionsgemeinschaft Lufttransport Wunstorf und würde seinen Geburtstag beim Lufttransportgeschwader 62 feiern.

Text: HFw Hennen, Bild: OStFw Breuer

Es war wieder einmal Zeit für ein herzliches Dankeschön an die fleißige Truppe des KCL Luthe im ADAC. Seit mehr als 10 Jahren unterstützen sie die Durchführung des traditionellen Jazzfrühschoppens unter der NORA auf dem Freigelände neben der Ju-Halle.

„Ohne eure Hilfe, so der 1. Vorsitzende des Freundeskreises, könnten wir diese Veranstaltung nicht durchführen.“ „Ehrenamtlich versorgt diese Truppe unsere Gäste mit Getränken, am Grill und am Kuchenbuffet. Ihr seid engagiert und zeigt immer großen Einsatzwillen. Dafür gilt euch unser Dank.“

Als kleine Anerkennung hatte der Freundeskreis alle zu einem Abendessen in das Offiziersheim auf den Fliegerhorst eingeladen.



### Dankeschön

**Der 1. Vorsitzende des Freundeskreises, Hans-Jürgen Hendes (re.) bedankte sich für die jahrelange Unterstützung.**

### Volle Bude beim Glühwein

Schon traditionell hatten die TGLW und der Freundeskreis zum Vorabend des Nikolaustages bei Glühwein und Schmalzbrot eingeladen.

Zwar ungewohnt aber dennoch erfolgreich, fand die vorweihnachtliche Party im Zelt vor der Ju-Halle statt.

Die Reservistenkameradschaft Klein-Heidorn hatte die Bewirtung übernommen und so kam bald gute Stimmung unter den mehr als einhundert Gästen auf. Auch die Geschwaderführung war mit dem Kommodore, Oberst Ludger Bette, hochkarätig vertreten.





## Das Kriegsende 1918 – ein Ende mit Schrecken von Hptm Manfred Pickel

Im Verlauf des letzten Kriegsjahres litt die Produktion von Flugzeugen immer mehr an fehlenden Rohstoffen und an Fachpersonal. Die technische Überlegenheit Deutschlands kam nicht zur Wirkung. Darüber hinaus erkannte die militärische Führung nicht die Vorzüge einer eigenen Teilstreitkraft der Flieger. Statt eine eigenständige Luftwaffe zu gründen, blieben die Flieger ein Anhängsel des Heeres unter dem Befehl des Armeeoberkommandos. Dadurch wurden operative und strategische Möglichkeiten der Flugwaffe nicht ausgeschöpft. Den Kommandeuren des Heeres fehlte das „Fliegerische Denken“ völlig, denn in ihren Planungen kamen die Flugzeuge nur als Unterstützungsmittel für die Bodentruppen vor. Eine Ausnahme bilden hierbei die „Terrorangriffe“ der Luftschiffe gegen London die von strategischer Natur waren. England war in dieser Hinsicht viel weiter und gründete während des Krieges sein berühmtes „Bomber-Command.“

Am 5. November 1918 fand der letzte Luftkampf des Richthofen-Geschwaders statt. Nach Einstellung der Kampfhandlungen musste Deutschland seine Flugzeuge den Alliierten übergeben.

Der Kommandeur der Einheit, ein gewisser Göring, erhielt am 11. November den Befehl seine Flugzeuge einer amerikanischen Einheit zu übergeben. Seinem Naturell entsprechend hielt er sich nicht daran und floh mit seiner Einheit nach Darmstadt.

Die Franzosen erzwangen schließlich die Übergabe der Maschinen. Die Übergabe an den Feind sollte an einem anderen Flugplatz stattfinden. Vor den Augen der Franzosen führte jeder Pilot des Richthofengeschwaders eine absichtliche Bruchlandung durch. Eine letzte hilflose Geste des Widerstandes.

Der Artikel 198 des Versailleser Vertrages verbot für Deutschland in Zukunft jede militärische Luftfahrt.

Die Bedingungen dieses sogenannten Frieden-

2. Extraausgabe Sonnabend, den 9. November 1918.

# Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

## Der Kaiser hat abgedankt!

Der Reichskanzler hat folgenden Erlaß herausgegeben:

Seine Majestät der Kaiser und König haben sich entschlossen, dem Throne zu entsagen.

Der Reichskanzler bleibt noch so lange im Amte, bis die mit der Abdankung Seiner Majestät, dem Thronverzicht Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen und der Einsetzung der Regentschaft verbundenen Fragen geregelt sind. Er beabsichtigt, dem Regenten die Ernennung des Abgeordneten Ebert zum Reichskanzler und die Vorlage eines Gesetzesentwurfs wegen der Ausschreibung allgemeiner Wahlen für eine verfassungsgebende deutsche Nationalversammlung vorzuschlagen, der es obliegen würde, die künftige Staatsform des deutschen Volk, einschließlich der Volksteile, die ihren Eintritt in die Reichsgrenzen wünschen sollten, endgültig festzustellen.

Berlin, den 9. November 1918. **Der Reichskanzler.**  
Prinz Max von Baden.

Das Ende des Krieges 1918 leitete auch das Ende der Herrschaft der Hohenzollern ein: Kaiser Wilhelm II. musste abdanken - das Kaiserreich wurde zur Republik.

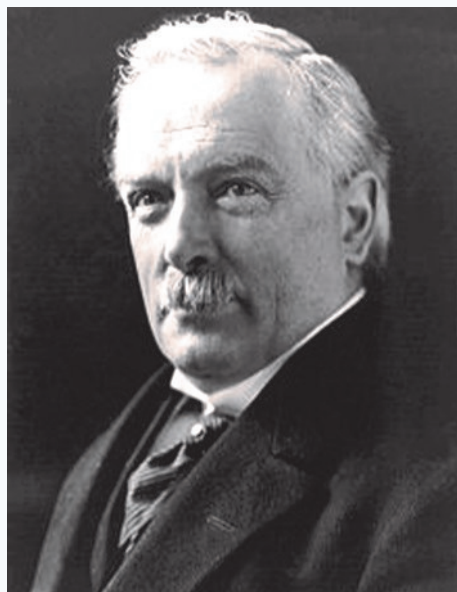
Vertrages waren für Deutschland niederschmetternd und nicht annehmbar.

Selbst Lloyd George warnte vor einer übertriebenen Bestrafung Deutschlands. In einem Memorandum schrieb er 1919: „Es muss eine

Reglung sein, die in sich keinerlei Vorwand für einen künftigen Krieg enthält. Sie können zwar Deutschland seiner Kolonien berauben, sein Heer auf eine bloße Polizeitruppe zurückführen und seine Flotte auf die einer Macht fünften Grades beschränken. Das wird es aber nicht daran hindern, schließlich, wenn es sich durch den Frieden von 1919 ungerecht behandelt glaubt, die Mittel zu einer fürchterlichen Rache an den Siegern zu finden“.

Heute wissen wir, wie Recht der englische Politiker hatte. Viele Historiker sind heute überzeugt: Mit den demütigenden Verpflichtungen die der

Versailler Vertrag beinhaltete, wurde der Keim zum zweiten Weltkrieg gelegt.



David Lloyd George als Premierminister.



# Immer startklar – dank MTU

Innovative Technologien, jahrzehntelange Expertise und einmalige Verfahren: Die Instandhaltungsexperten der MTU Aero Engines machen jedes Triebwerk wieder fit für den Einsatz. Schnell und günstig durch einzigartige Reparaturtiefen. Luftwaffen in aller Welt setzen darauf.

[www.mtu.de](http://www.mtu.de)

